

Für unsere Lehrlinge

Monatsbeilage zum Sächsischen Gärtnerblatt
dem Amtsblatt der Fachkammer für Gartenbau

4. Jahrgang • Dresden, den 1. April 1929 • Nummer 4

Freundlichen Menschen schenkt die Natur schon bei der
Geburt den Schlüssel zu anderer Herzen.

Eduard Young.

Führt Tagebuch vom ersten Tage eurer Lehrzeit an!

Den neu eintretenden Lehrlingen, denen wir hiermit ein „Herzliches Willkommen im Gärtnerberuf!“ zurufen, wird dringend nahegelegt, schon vom ersten Tage der Lehrzeit an über die in der Lehrgärtnerei ausgeführten Arbeiten und sonstige gärtnerische Beobachtungen Tagebuch zu führen. Hierzu ist der von der Fachkammer für Gartenbau herausgegebene Tagebuchvordruck bestimmt. Die Bücher sind von der Geschäftsstelle der Fachkammer für Gartenbau in Dresden, Sidonienstraße 11, zu beziehen. Das Stück kostet 1,50 RM. und reicht im allgemeinen 1 Jahr. Andere Tagebücher sind nicht zulässig. Die Bücher sind am Ende der Lehrzeit mit anderen schriftlichen Arbeiten zur Gehilfenprüfung vorzulegen und werden beim Prüfungsergebnis mit beurteilt. Auf die Tagebuchführung wird besonderer Wert gelegt, weil der angehende Gärtner dadurch angehalten wird, die Augen aufzumachen und berufliche Dinge zu beobachten. Außerdem kann er sich im späteren Berufsleben aus seinen Tagebüchern manchen praktischen Wink und Ratsschlag holen. Deshalb sollte für jeden ordentlichen und strebsamen Gärtnerlehrling Grundsatz sein: Vom ersten Tage der Lehrzeit an pünktlich und erschöpfend Tagebuch führen!

Dt.

Eine zunehmende Unsitte

Eine Unsitte, die unter jungen Leuten immer mehr um sich greift, besteht darin, daß sie Bewerbungsschreiben, Tagebucheintragungen und andere Schriftsätze nicht in deutscher, sondern in lateinischer Schrift schreiben. Es liegt nicht der geringste Grund vor, unsere deutsche Schriftart zu vernachlässigen. Früher war es vorwiegend eine schlechte Angewohnheit der Besucher höherer Schulen, die in den unteren Klassen gelernte deutsche Schrift möglichst bald links liegen zu lassen und ausschließlich lateinisch zu schreiben. Jetzt ahmen auch die Volksschüler das üble Vorbild nach. Einen vernünftigen Grund hierfür gibt es nicht. Offenbar glauben die jungen Leute, die lateinische Schrift sei „vornehmer“ als die deutsche. Alle sachlich erscheinenden Einwände gegen die deutsche Schrift, die man auch „Fraktur“ nennt,